

Sommerlicher Kindergottesdienst im Freien

„Ich kletter´ einfach auf den Baum“ – Von einem, der sein Leben anders sehen wollte

Rollenspiel mit allen zur Zachäus-Geschichte, Wanderung, Spiele...

Der Hauptteil der Kinderkirche findet an einem schönen Platz im Freien statt, wo ein Baum steht, auf den „Zachäus“ klettern kann (Park, Waldrand, Spielplatz...).

Dort sind bereits Getränke, Sitzkissen oder Decken und ein paar leere Obst- oder Weinkisten deponiert, außerdem Servietten oder Papierteller.

Treffpunkt ist wie immer an der Kirche oder im Gemeindehaus. Von dort aus wandern Kinder und Teamer/innen los. Sie werden vor der Wanderung und nachdem sie herzlich begrüßt wurden (evtl. mit dem üblichen Begrüßungslied), in ihre Rolle eingewiesen.

Rollenspiel mit Wanderung:

„Wir alle sind auf dem Weg nach Jericho, einer Stadt im alten Palästina. Dort wollen wir unser Obst, Gemüse und Brot auf dem Markt verkaufen. Bitte helft alle miteinander, unsere Waren zu tragen.“

Jede/r bekommt ein Stofftuch, in das etwas Obst oder Gemüse wie Möhren, Gurken, Tomaten, Kohlrabi und Brötchen oder Brezeln hineingewickelt werden. Die Tücher werden zugeknötet und an Stöcken aufgehängt. Dazu vorher Zweige oder Leisten aus dem Baumarkt oder Bambusstäbe besorgen.

„Vielleicht findet ihr dort ja auch etwas, das ihr euch gern kaufen möchtet: Einen feinen Stoff für ein neues Hemd oder Kleid, ein Schmuckstück oder was auch immer. Darum gebe ich jedem und jeder von euch ein bisschen Geld.“

Schokoladen-Goldtaler, Muggel-Steine, Knöpfe oder Murmeln verteilen, Kinder stecken ihr „Geld“ in die Hosentasche.

Ein/e Mitarbeiter/in wartet am Ziel, das ist der Zöllner Zachäus (Lukas 19,1-19).

Er/Sie sitzt an einem Tisch und hat eine Kasse und eine Waage vor sich, dazu ein Heft und einen Bleistift. Sobald die Gruppe von Wanderern sich nähert, ruft Zachäus laut:

„Hierher, ihr Leute! Ihr dürft Jericho erst betreten, wenn ihr Zoll bezahlt habt! Zeigt her, was ihr in euren Bündeln mit euch tragt! Und keiner drückt sich an mir vorbei! Sonst bringe ich ihn persönlich ins Gefängnis! Auf der Stelle alle hierher, ihr Leute!“

Die Händler/innen treten der Reihe nach vor, öffnen ihre Bündel, Zachäus wiegt die Waren einzeln ab, macht sich Notizen, rechnet und verlangt dann Geld:

„10 Denare hätte ich gern!“

Er drängelt so lange, bis die Händler/innen fast ihr komplettes Geld an ihn gezahlt haben. Die Mitarbeiter/innen, die auch Händler/Innen spielen, heizen jetzt den Ärger an, indem sie schimpfen:

„He, was ist das denn? Dieser Kerl ist ein Betrüger! Der nimmt viel mehr Zoll als er darf!“ „Ja, der will sich eine goldene Nase an uns verdienen! So ein Schweinehund!“ „Aber was sollen wir tun? An ihm können wir nicht vorbei! Der steckt uns am Ende wirklich ins Gefängnis, wenn wir nicht gehorchen! Lasst uns in die Stadt gehen und hoffen, dass wir genug an unseren Waren verdienen.“

Nun gehen alle zu einem Platz, den die Mitarbeiter/innen vorher als Markt gestaltet haben: Sonnenschirm ist aufgespannt, Obst- oder Weinkisten als Marktstände sind verteilt.

Eine Mitarbeiterin sagt:

„Sucht euch zu zweit oder dritt einen Stand und legt die Waren aus, die ihr verkaufen möchtet.“

Inzwischen haben sich mindestens drei Mitarbeitende als Jünger und Jesus verkleidet (z. B. lange Tücher umhängen, mit Kordel um den Bauch zubinden). Sie gehen von Stand zu Stand, lassen sich erklären, was es zu kaufen gibt und kaufen ein paar Kleinigkeiten ein. Als sie sich ein Stück entfernen, ruft eine der Mitarbeiterinnen, die auch ihre Waren verkauft:

„Wisst ihr eigentlich, wer das war? Niemand anders als Jesus! Und die beiden anderen Männer müssen ein paar Freunde von ihm gewesen sein. Was sagt ihr dazu? Ihr kennt doch Jesus?“

Die Händler/innen erzählen einander, was sie von Jesus wissen. Schließlich sagt eine Mitarbeiterin:

„Lasst uns ihm unbedingt folgen. Ich habe ihn noch nie reden hören. Bestimmt erzählt er uns etwas von Gott, dem Herrn. Los, kommt alle mit!“

Die Händler/innen bilden an einer anderen Ecke im Park eine dichte Mauer und halten nach Jesus Ausschau, der erst mal nicht zu sehen ist. Inzwischen ist Zachäus dazu gekommen und versucht, sich durchzudrängeln, was ihm nicht gelingt. Er ärgert sich lautstark:

„Das gibt's doch nicht! Die Leute können keine Rücksicht nehmen! Sie sehen doch, wie klein ich bin! Ich will diesen Jesus auch unbedingt sehen! Ich bin schließlich Zachäus, der Oberzöllner! Jetzt weiß ich, was ich tue: Ich kletter` einfach auf den Baum!“

Und schon klettert Zachäus in einen Baum hinein. Die Leute lachen laut und zeigen mit Fingern auf ihn.

„Guckt euch den an! So ein kleiner Mann! Geschieht ihm recht, dass er da rauf musste. Gemein wie der ist. Wie eine Witzfigur sitzt er da im Baum!“

Inzwischen sind Jesus und die Jünger zurückgekommen. Sie nicken den Leuten freundlich zu und winken, aber Jesus geht zielstrebig zu Zachäus und sagt:

„Zachäus, komm schnell vom Baum runter! Ich will heute Gast in deinem Haus sein“.

Zachäus klettert voller Freude herab und führt Jesus und seine Freunde zu seinem „Haus“ (ein paar Sitzkissen oder Wolldecken liegen auf der Wiese). Die anderen stellen sich drum herum und schimpfen:

„Das gibt es doch nicht! Ausgerechnet zu diesem fiesen Kerl geht Jesus! Weiß der nicht, wie gemein Zachäus ist und dass er uns betrogen hat? Mit uns soll Jesus reden, nicht mit dem da!“

Aber da ruft Zachäus:

„Ihr Leute, hört mir zu! Es tut mir leid, dass ich euch zu viel Geld abgenommen habe! Ich will nie mehr betrügen! Jesus hat mir die Augen geöffnet: Ich sehe jetzt, was wichtig ist in meinem Leben! Nicht das viele Geld, sondern gute Freunde. Bitte kommt doch alle in mein Haus. Esst und trinkt mit uns. Ich gebe euch alles Geld zurück!“

Zachäus schleppt weitere Kissen/Decken an, die Mitarbeiter/innen holen Obst Gemüse und Brötchen von den Marktständen, dazu etwas zu trinken. Jesus schlägt vor, dass alle vor dem Essen miteinander das „Vater unser“ beten.

Singen und Spielen:

Nach dem Essen werden ein paar Lieder gesungen und Spiele gespielt.

(Verstecken und Suchen, Fangen, Plumpsack...).

Vielleicht möchten die Kinder am liebsten eine Viertelstunde frei spielen

(auf Bäume klettern, rumrennen...)!

Zuletzt singen alle ein Segenlied und wandern wieder zurück zum Gemeindehaus/zur Kirche, wo die Kinder abgeholt werden.

Pfarrerin Andrea Braner